

Abstract Panel: „Literarische Imaginationen des künstlichen Menschen als Krisenphänomene“

Host 1:

Univ.-Prof. Dr. phil. Anne-Kathrin Reulecke

Institut für Germanistik

Karl-Franzens-Universität Graz

Mozartgasse 8

8010 Graz, Österreich

anne.reulecke@uni-graz.at

Host 2:

Prof. em. Dr. phil. Rudolf Drux

Universität zu Köln

Institut für Deutsche Sprache und Literatur I

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln, Deutschland

rudolf.drux@uni-koeln.de

Host 3:

N.N.

Seit der Aufklärung hat es immer wieder Phasen des Interesses an der (Denk-)Figur und technischen Machbarkeit des künstlichen Menschen gegeben: im 18. Jahrhundert als Bewältigungsversuch der Mechanisierung, im 19. und 20. Jahrhundert als Reflex auf die Industrialisierung mitsamt der Ausdifferenzierung der Arbeitsbereiche und Ökonomisierung der Arbeitszeit, um die Jahrtausendwende in Respon auf die Entwicklung der Genom-Entschlüsselung und die moderne Reproduktions- und Transplantationsmedizin und in der Gegenwart als Antwort auf die Perfektionierung von humanoiden Robotern, vor allem aber auf die Verflechtung der Subjekte mit Apparaturen und Kommunikationsmitteln, die mit Künstlicher Intelligenz operieren.

Im vorgeschlagenen Panel sollen historische und zeitgenössische literarische Entwürfe zum künstlichen Menschen diskutiert werden, die auf die technologischen Innovationen ihrer Zeit reagieren. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie literarische Texte die Existenz von Automaten, Maschinenmenschen, Robotern, von Haushalts-Androiden und Social Companion Robots sowie deren Integration in die Lebenswelt reflektieren. Findet in den Kunstwerken eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Potential von Humanoiden statt? Ist die Auseinandersetzung mit künstlichen Menschen von moralischen, ethischen, genderreflektierten, von technologiekritischen oder technologieaffinen Kategorien geleitet? Zum anderen soll gefragt werden, welche Spuren von tradierten mythischen und literarischen Prätexten und deren Problemstellungen noch in aktuellen Entwürfen nachleben. Handelt es sich dabei lediglich um ‚imaginäre Altlasten‘, oder bietet die Persistenz kulturgeschichtlicher Szenen und Denkbilder auch in der Gegenwartsliteratur gerade Ansatzpunkte für fällige Blick- und Perspektivenwechsel in den oftmals festgefahrenen Debatten? Last but not least soll gefragt werden, mit welchen ästhetischen Mitteln, Narrativen und Bildern die literarischen Werke die Figur des künstlichen Menschen in Szene gesetzt und somit dessen technologische Umsetzung auch mitgestaltet haben.